



## 300 Demonstranten fordern Bundesverkehrsminister auf, gegen Bahnlärm vorzugehen

Lippenbekenntnisse sind zum Thema Bahnlärm genug gemacht worden. Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee kommt erneut ins Rheintal, um zu demonstrieren, dass es ihm ernst damit ist, etwas gegen die unerträgliche Situation der Bewohner im Welterbetal zu unternehmen. Ab 2009 soll mit Pilotprojekten im Mittelrheintal etwas gegen den Bahnlärm unternommen werden. Das verspricht Tiefensee etwa 300 Demonstranten in Bingen. Welche Pilotprojekte dies konkret sein werden, ist nur bedingt zu erfahren. Die Universität Karlsruhe hat sich offenbar damit beschäftigt, die Lärmentwicklung am Gleisbett zu minimieren. Besondere geräuschkämpfende Bettung des Gleiskörpers sowie eine 75 Zentimeter hohe Lärmschutzwand, die direkt neben dem Schienenstrang installiert ist und am oberen Ende durch eine Krümmung nach innen zum Gleiskörper hin dafür sorgen soll,

dass es keine zusätzliche Lärmentwicklung durch Reflexionen gibt, werden im Modell gezeigt. Minister Tiefensee betont mehrmals die Aufstockung der Mittel gegen den Bahnlärm auf 100 Millionen Euro. „Viel zu wenig“, bekommt er von den Demonstranten zu hören. Als aus der Menge auch noch das Wort „Lippenbekenntnisse“ fällt, kontert Tiefensee: „Im Jahr 2009 geht's los – auch an der Mosel“, verspricht er. Tiefensee betont aber auch: „Die Güterzüge kommen nicht raus aus dem Tal. Wer verspricht, dass das Problem in wenigen Jahren gelöst wird, handelt unredlich.“ Eine Neubaustrecke werde zwar verfolgt. Sie dauere jedoch zu lange. Deshalb müsse man jetzt alles tun, was den Lärm mindern kann. „Güterzüge raus – Schluss mit dem Lärm“, halten die Demonstranten in Bingen dagegen. Die Initiative Pro-Rheintal ist dabei mit federführend. ■ Foto: Werner Dupuis